Arbeiterbewegungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **28 (1912)**

Heft 41

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

neuen modern eingerichteten Schießstandes beschlossen. An die zu Fr. 10—12,000 veranschlagten Kosten haben die Einwohner und die Burgergemeinde zusammen Fr. 8200 beizutragen beschlossen.

Mit dem Kasernenbau in Luzern auf der Allmend, soll es nun doch vorwärts gehen, wenn auch nicht im Umfang des seinerzeit vorgelegten großen und teuren Projektes. Es soll beabsichtigt sein, vorerst nur ein bis zwei Kompagniehäuser auf der Allmend zu erstellen, daneben aber die Kaserne in der Stadt noch weiter zu benützen. Das wäre auch das Vernünftigste. Es wird beabsichtigt, auch die Magazine für das Korpsmaterial der hier mobilisierenden kantonalen Truppeneinheiten auf der Allmend zu erstellen. Das Kleidermagazin auf Musegg und das Litzimagazin am Hirschengraben würden so für andere Zwecke frei.

Schulhausneubau in Malters (Luzern). Die Kosten dieses für eine Gesamtschule berechneten Schulhauses, das nach den Plänen der HH. Architekten Theiler & Helber in Luzern ausgeführt wird, werden samt Inventar auf 35,000 Fr. zu stehen kommen, wobei allerdings berücksichtigt ist, daß die Korporation Malters-Schwarzenberg das Holz hierfür in ihren Waldungen unentgeltlich anzuweisen hat. Das Schulhaus kommt auf den sogen. „Kanternboden" zu stehen — ein für ein Schulhaus geradezu ideal gelegener Platz. Was bei dieser Bauplatzfrage besondere Erwähnung verdient, ist die Tatsache, daß bei dessen Wahl sowohl die vorberatende Kommission, als die Gemeindeversammlung einstimmig war, was sonst bei solchen Platzfragen nicht häufig vorkommt.

Wasserversorgung Engelberg (Obwalden). Die Genossengemeinde beschloß die Erstellung einer Wasserleitung aus dem Geißberg nach dem „untern Laub" und genehmigte einen Antrag betreffend rationeller Nutzung des „oberen Laub".

Für das neue Schulhaus in Oberbuchsiten (Solothurn), mit dessen Bau im Frühjahr begonnen werden soll, bewilligte die Bürgergemeinde Oberbuchsiten einen Beitrag von 15,000 Franken.

Museumbauten in Basel. Der Regierungsrat hat die Berichte der Museumskommission über die Museumserweiterung und den Bau eines Kunstmuseums beraten und beschlossen, dem Großen Rate eine Vorlage zu unterbreiten mit folgenden Anträgen: In erster Linie sei als Bauplatz ein Platz der innern Stadt, und zwar das Rollerhof-Areal zu bestimmen, da das Projekt der Lesegesellschaft aus finanziellen Gründen wohl nicht in Betracht kommen könne. In zweiter Linie sei die Schützenmatte als Bauplatz zu wählen. Für den gewählten Platz sei eine Konkurrenz auszuschreiben.

Als Grundlage für die Erstellung eines bündnerischen Kantonsspitales hat Hr. Hermann Herold in Paris dem Kleinen Rat auf den Jahresschluß 1912 die Summe von Fr. 100,000 überwiesen als Dankesopfer für die Rettung seines Sohnes vom Unglück am Scopi.

Zur gefl. Beachtung!

Mit Neujahr tritt **keine Preiserhöhung weder für die Abonnements, noch für die Inserate der „Handwerker-Zeitung" ein,** trotzdem die Erstellungskosten derselben infolge der erhöhten Setzer- und Maschinenmeister-Tarife bedeutend größer geworden sind.

Der Verleger.

Die Errichtung eines Krematoriums in Davos (Graub.) steht für das kommende Jahr bevor, wenn die Gemeinde Davos und die Fraktionsgemeinde Davos-Platz die ihnen zugemuteten Subventionen von 50,000 Fr. und 30,000 Fr. bewilligen, was als wahrscheinlich angesehen werden darf. Vorgesehen ist der Umbau der bestehenden Friedhofkapelle in Davos-Platz nach den Plänen des Architekten Schmitz mit einem Kostenvoranschlag von 110,000 Fr. Der Betrieb ist mit Koks gedacht. Wenn über die Verbrennung mit Gas zufriedenstellende Berichte erhältlich sind, ist nicht ausgeschlossen, daß diese teurere Verbrennungsart gewählt wird, aus Rücksicht auf die dem Schornstein entsteigenden Verbrennungsprodukte, da man im Interesse des Kurortes jede Rauchentwicklung verhindern möchte. Von Oktober 1910 bis zum Oktober 1911 sind insgesamt 70 Leichen aus Davos weggeführt worden, davon 18 nach Zürich und St. Gallen. Von diesen letztern darf angenommen werden, daß sie kremiert worden sind. In der gleichen Zeit von 1911 auf 1912 waren es 66 und 29. Da der Gedanke der Feuerbestattung in Davos ausgedehnte Sympathien genießt, was schon aus der großen Mitgliederzahl des Vereins ersichtlich ist, darf angenommen werden, daß mit der Erstellung des Krematoriums am Ort einem Bedürfnis entsprochen und daß die Verbrennung bald an Ausdehnung gewinnen wird, da die Kosten sich bedeutend verringern und die sonstigen Unannehmlichkeiten der auswärtigen Verbrennung wegfallen werden. Gleichzeitig machen sich in Chur Bestrebungen bemerkbar, für die Kantonshauptstadt ein Krematorium zu erstellen. Wenn diese auch voraussichtlich nicht so bald zum Ziel führen werden, so ist es doch erfreulich, daß die Feuerbestattung immer mehr Anhänger erhält.

Schulhausneubau in Eiken (Aargau). Die Gemeindeversammlung beschloß den Neubau eines Schulhauses mit vier Lehrzimmern. Man rechnet mit 60 bis 70,000 Fr. ein solches Gebäude zu erstellen. Die Platzfrage wurde auf eine spätere Versammlung verschoben und die Baukommission durch die Lehrerschaft ergänzt.

Arbeiterbewegungen.

Die Schreiner in Genf beanspruchen einen neuen Tarif mit Erhöhung des Stundenlohnes und haben nach einem Beschluß der letzten Versammlung ihr Ansuchen den Arbeitgebern unterbreitet.

Verschiedenes.

† **Architekt Albert Müller, ehemaliger Direktor und Professor der Kunstgewerbeschule in Zürich** ist am Abend des 31. Dezember an einem Herzschlage plötzlich gestorben. Er stammte aus Schaffhausen und ist dort am 6. Februar 1846 geboren worden. Neigung und Begabung führten ihn der Baukunst zu. Aus Wien, wo der junge Architekt als einer der talentvollsten Jünger der Semperschen Schule galt, siedelte er Ende der Siebziger oder Anfang der Achtziger Jahre nach Zürich über, eröffnete dort ein eigenes Architekturbüro und wurde Professor und Direktor der Kunstgewerbeschule und des Kunstgewerbemuseums. In der Plankonkurrenz für das Börsengebäude hatte er den ersten Preis errungen und so ist ihm denn auch die Leitung der Baute übertragen worden. Eine Reihe vornehmer Villen in Stadt und Umgebung (u. a. das Gretengut, die Villa des Herrn Dr. Scheller in Kilchberg) sind in seinem Atelier entworfen und unter seiner Leitung aus-